WKF-07-202

Handeln – und zwar jetzt! Maßnahmen für ein klimaneutrales Land

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

44. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
15. - 17. November 2019, Bielefeld

Antragsteller*in: Janis Prinz (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu WKF-07

Von Zeile 202 bis 204:

Mit einer Klimaprämie für soziale Gerechtigkeit kämpfen

- ~~Mit den Einnahmen senken wir die Stromsteuer auf das europarechtlich zulässige Minimum ab und führen als sozialen Ausgleich ein Energiegeld für alle ein.~~

- **Ökologie und Soziales zusammendenken**: Die Einnahmen aus der CO2-Besteuerung sollen aufkommensneutral zu 100 Prozent wieder der Bevölkerung zu Gute kommen. Direkt in Form einer Klimaprämie und indirekt in Form einer Stromsteuersenkung, nachhaltiger Investitionen und der Finanzierung von weiteren sozial-ökologischen Förderprogrammen und Klima-Anpassungsmaßnahmen, wie z.B. energetische Sanierungen, den Tausch der Ölheizung gegen eine moderne Heizung mit Sonnenwärme, Wärmepumpe oder Holz, für die Mobilitätsprämie, uvm.)

- Mit den Einnahmen aus der CO2-Steuer senken wir die Stromsteuer auf das europarechtlich zulässige Minimum ab

- **Ein progressives sozial-verträgliches Klimaschutz-Instrument**: Für den erforderlichen sozialen Ausgleich der regressiven CO2-Besteuerung soll eine jährliche und bedingungslose **Klimaprämiefür alle** , unabhängig vom Einkommen, sorgen.

- Die Klimaprämie wird zu Beginn eines Kalenderjahres ausgezahlt. Im Idealfall bevor die CO2-Steuer zum ersten Mal erhoben wird.

- **Je höher die Einnahmen aus der CO2-Steuer ausfallen, desto höher wird die Klimaprämie**: Mit den Einnahmen finanzieren wir eine Klimaprämie von zunächst 100 Euro pro Kopf, die jede Person mit Erstwohnsitz in Deutschland erhält.

- Bei einem CO2-Preis von 130 Euro würde die Klimaprämie **mindestens** 235 Euro betragen müssen um für den nötigen sozialen Ausgleich zu sorgen. Da Menschen mit niedrigem Einkommen in der Regel weniger CO2 produzieren, profitieren sie überdurchschnittlich davon.

- Es muss sichergestellt werden, dass die Klimaprämie für Personen, die Sozialleistungen erhalten, nicht als anrechnungsfähiges Einkommen gilt, die von den Sozialleistungen abgezogen würden.

Begründung

Gerechtigkeit als Leitprinzip: Deshalb eine Klimaprämie!

Als eine Partei, die Gerechtigkeit als Leitprinzip politischen Handelns ansieht, gehört es nicht nur dazu Klimagerechtigkeit, sondern auch soziale Gerechtigkeit voran zu bringen. Dafür müssen wir zunächst anerkennen, dass eine CO2-Steuer regressiv wirkt und damit ärmere Haushalte relativ

stärker belastet. Die Ungleichheit im real verfügbaren Einkommen würde steigen. (EDENHOFER et al. 2019)

Um diese unsozialen Konsequenzen einer CO2-Besteuerung zu vermeiden müssen die Einnahmen einer CO2-Steuer wieder der Bevölkerung zu Gute kommen. Dies sollte so geschehen, dass die **CO2-Steuer kombiniert mit der Klimaprämie** zu einem progressiven sozial verträglichen Klimaschutz-Instrument wird. Dies hätte einen Verteilungseffekt bei dem ärmere Haushalte profitieren, während Haushalte mit hohem Einkommen stärker belastet werden (EDENHOFER et al. 2019).

Diese Klimaprämie sollte **zu Beginn eines Kalenderjahres** ausgezahlt werden. Im Idealfall bevor die CO2-Steuer zum ersten Mal erhoben wird. So würde die Klimaprämie positiv mit Klimaschutz assoziiert, weil man dafür belohnt wird, das Klima zu schützen und Menschen würden Vertrauen in die Kombination aus CO2-Steuer und Klimaprämie gewinnen. "Vor allem in der Einstiegsphase muss den Bürgern transparent und verlässlich dargelegt werden: Der Staat will keine zusätzlichen Einnahmen generieren. Am besten wäre es, den Zukunftsbonus gleich bei Einführung der Abgabe für das Jahr auszuzahlen – entweder als Scheck, Abzug von der Lohnsteuer oder von den Sozialbeiträgen. Das Wichtige ist: Es muss ein Instrument sein, an das die Menschen glauben." (GÖPEL 2019)

Die Einnahmen, die aus einer CO2-Steuer generiert werden, belaufen sich vrstl. in einer Höhe, die es ermöglicht, neben einer Stromsteuersenkung und der Auszahlung einer Klimaprämie noch weitere sozial- und klimapolitische Maßnahmen zu finanzieren (bspw. energetische Sanierungen fördern, Förderprogramm für den Tausch der Ölheizung gegen eine moderne Heizung mit Sonnenwärme, Wärmepumpe oder Holz, Mobilitätsprämie, uvm.).

CO2-Steuer + Klimaprämie = Nachhaltigkeit

Eine solche Kombination aus Steuer und Prämie ist **ökologisch nötig**, um die tatsächlichen Kosten der Klimaschädigung abzubilden. Sie ist **ökonomisch sinnvoll**, um technischen Fortschritt eine Richtung zu geben, nachhaltige Innovationen sich auszahlen und durchsetzen und sich unsere Produktions- und Konsummuster wandeln können. Zu guter Letzt ist sie **sozial erforderlich**, um allen Aspekten der Nachhaltigkeit gerecht zu werden.

Damit ist die Kombination aus Steuer und Prämie **zentraler Baustein der sozial-ökologischen Transformation.**

weitere Antragsteller*innen

Felix Märtin (KV Berlin-Pankow); Friedemann Dau (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Jakob Döring (KV Berlin-Pankow); Dániel Fehér (KV Berlin-Pankow); Sem Schade (KV Esslingen); Jörg Barnstedt (KV Berlin-Pankow); Baukje Dobberstein (Hannover RV); Dirk Jahreis (KV Göttingen); Patrick Zwiernik (KV Koblenz); Thomas Wolff (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Sabine Ponath (KV Berlin-Pankow); Johannes Mehrer (KV Marburg-Biedenkopf); Sascha Krieger (Berlin-Pankow KV); Daniel Freudl (KV Berlin-Pankow); Anne Kathrin Herbermann (KV Münster); Uwe Dietrich (KV Hildesheim); Ralph-Edgar Griesinger (KV Osnabrück-Land); Judith Frauen (Hannover RV); Antje Westhues (KV Bochum)